

Mit religiösem Sonntagsblatt

37. Jahrgang

ordentlich groß. Selbst im Geschäftsviertel von
Neuvied wurde großer Schaden angerichtet. Un-

ordentlich groß. Selbst im Geschäftsviertel von Newbieb wurde großer Schaden angerichtet. Angesichts der fortwährenden Explosionen von Raketen, Handgranaten, Granaten und Minen mußte der Bahnverkehr zwischen Newbieb und Eigelstundenlang eingestellt werden. Bis jetzt ist die Lage bei dem am Sonntag noch fortwährenden Explosionen beilegt ist, können noch Tage vergehen. Auch die Einwohner der benachbarten Teile von Newbieb, Leddesdorf und Neumarkt (sic) lieten wie bei einem starken Erdbeben, da es in den ersten Stunden ohne die geringste Unterbrechung in den Explosionen fortwährend kante und stürzte. Nach mehreren Stunden erst besankten sich die Explosionen, der Bahnverkehr konnte wieder aufgenommen werden, und erst allmählich kehrte auch unter der Einwohnerchaft einige Ruhe ein, so daß sie aus selbstlicher Entfernung das lichter-erbahene Schauspiel mit den zeitweilig noch andauernden Explosionen sich anschauten. Der Schaden an den zerstörten Gebäudeanlagen, der die deutsche Regierung angeht, bezieht sich auf etwa 300 000 Mark. Es wird nach der „Koblenzer Ztg.“ behauptet, daß eine Frau hauptächlich die Schuld an dem schlimmen Ereignis trägt. Rühmend hervorgehoben wird die Mithilfe und umsichtige Tätigkeit der amerikanischen Soldaten und Kommandostellen bei den Rettungsarbeiten und der Räumung des bedrohten Gebietes.

mx. Pörrach, 8. Sept. Bei Rosenau im Elbthale fand ein junger Mann eine Mine. Das Gestein explodirte und zertrümmte ihn sowie vier bei ihm befindliche Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren.

mx. Berlin, 8. Sept. Die Reichsbedarfs-
stelle weist darauf hin, daß durch Aufhebung des
Bezugsverhältnisses die Bestimmungen über die
Berechtigungsheine für den Bezug von Kommu-
nalkwaren, die von den Kommunalverbänden für
die in Bedarfsnot befindliche Bevölkerung aus-
geteilt werden, nicht aufgehoben worden sind.
Demgemäß dürfen diese Waren im Kleinhandel noch
wie vor nur an Käufer abgegeben werden, die sich
zum Bezug durch einen Berechtigungschein des
Kommunalverbandes ausweisen können.

Das Alsenfliegen der Zeppelin-Werke Staaten
Während der Alsenfliege hat, dem Auge der
Deffinitivität verbunden, die deutsche Flugzeug-
industrie die deutsche Taube und ihre Spielarten,
den Eindecker und den Doppeldecker in heilem
gleichzeitigen Fortschreiten zum Alsenfliegen
entwickelt. Es sind tolleste Ausnahme, die ein
solcher Alsenvogel zeigt. Die Flügelspannweite
des Alsenfliegers der Zeppelin-Werke in
Staaten beträgt 3, 4, 42 Meter und die tragende
Fläche 300 Quadratmeter. Die Rumpflänge
22 Meter, die Höhe 1,9 Meter, die Breite 1,8 Meter.
Der Antrieb des Alsenfliegers erfolgt durch
vier je 200 PS starke Maybach-Motoren, die sich
je je zwei in den Seiten gondeln befinden. Das
Gewicht des leeren Alsenfliegers beträgt allein
9000 Kilogramm, das der von ihm getragenen Aus-
last und des Betriebsstoffes aufkommen 4500 Ki-
logramm. Dabei ist das Alsenfliegen durchaus
behebend, es hat eine Stundenleistungsfähigkeit von
135 Kilometern und ein Reisegewinn von drei
Kilometern in 47 Minuten. Bis zu 4000 Metern
Höhe übersteigt der Alsenflieger der Zeppelin-Werke
in Staaten seinen schweren Körper in die Höhe.
Unter Anwendung von Turbo-Kompressoren kann
es sogar bis zu 5000 Meter steigen und erzielt
dann sogar 160 Kilometer pro Stunde Geschwin-
digkeit. Der Alsenflieger des Alsenfliegers
beträgt normal 3000 Kilometer. Durch Einbau
eines größeren Benzinmotors kann er auf 4500 Ki-
lometer ausgedehnt werden. Das Reisegewinn
der Alsenfliegers beträgt 3000 bis
4000 Meter. An dem Fahrgestell können die Flügel
je nach der notwendigen Tragfähigkeit beliebig
verbreitert werden. Für das Alsenfliegen auf dem Wasser
wird das ganze Alsenfliegen auf Schwimmern
gesetzt, die flutende Schiffkörper aus Aluminium
von 12 und mehr Meter Länge darstellen. Um das
Entstehen leicht an Land zu holen, werden an
den Schwimmern Perlungswagen maßlos
besetzt. Das Alsenfliegen der Zeppelin-Werke ist
je wunderbar durchkonstruiert, daß das früher
bekannte Märchen von den Reparaturen von
Alsenfliegern während des Alsenfliegers Wirklichkeit ge-
worden. Auf einer Photographie kann ich bewun-
dern, wie der Motorenmarkt während des Alsenflie-
gers der Zeppelin-Werke, um eine notwendige re-
paratur kleine Reparatur am Flügel vorzunehmen

Die frühere Kronprinzessin Cecilie in Beringen.
Amsterdam, 7. Sept. Aus Beringen wird dem „Telegraaf“ gemeldet: Die ehemalige Kronprinzessin Cecilie und ihre beiden Söhne kamen gestern mittag 2 Uhr 15 Min. hier an. Der Kronprinz war zur Begrüßung am Hafen.

Der Plamenführer Worms zum Tode verurteilt
 Rotterdam, 7. Sept. Der plämische Aktivist Worms wurde von den Geschworenen in Brüssel zum Tode verurteilt.

mx. Mainz, 8. Sept. Der Oberbefehlshaber der 10. Armee, Herr General Mangin, hat Herrn Polizeipräsidenten Abels, der sich seit Anfang Juni in Darmstadt aufhält, gekündigt, seine Dienstschäfte in Mainz wieder aufzunehmen, nachdem dieser erklärt hat, daß er den Gebrauch des Streiks als politisches Mittel verwerfe. Infolgedessen hat Herr Abels seine Anstellung zur Wahl als Oberbürgermeister der Stadt Offenbach zurückgezogen.

mx. Berlin, 8. Sept. Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen Erlass betr. die Vereinigung des Reichswirtschaftsministeriums mit dem Reichsernährungsministerium, Verfügungen über Ratteisen und eine Verordnung über Salkstoffseln aus der Mitte 1919.

Rheinische Volkszeitung

Genf, 8. Sept. Das „Journal des Debats“ meldet, dass Klaus Jörn v. Bülach, der älteste Sohn des ehemaligen Staatssekretärs von Elsaß-Lothringen, der mit seinem Vater aus Elsaß ausgewandert war, von der französischen Regierung ermächtigt worden, zurückzukehren. Er ist als Freiwilliger in das Pariser Pionierregiment eingetreten.

Wiedereinführung der Affordarbeit bei Zeiß. Jena, 8. Sept. Bei der Firma Carl Zeiß fand eine nochmalige Abstimmung über die Affordarbeitsfrage statt. Diesmal stimmten 1140 Arbeiter mit „Ja“ und 820 mit „Nein“. Es hat sich eine Mehrheit für die Wiedereinführung der Affordarbeit ergeben. Bei der vorigen Abstimmung wurden von der Arbeiterchaft 894 Stimmen für und 1069 Stimmen gegen die Affordarbeit abgegeben.

Das belgische Königspar in Amerika. Brüssel, 8. Sept. Das belgische Königspar wird bei einem Besuche in den Vereinigten Staaten von dem Amerikaner begleitet sein. Sie werden ungefähr einen Monat in Amerika bleiben und die Hauptstädte besuchen. Sie verlassen wahrscheinlich Brüssel am 25. September.

Willen für ein selbständiges Libanon. Nach der Chicago Tribune fabelte Wilson an die Friedensdelegation nach Paris, er habe seine Ansicht, aus Ost- und Westlibanon einen unabhängigen Staat zu machen, nicht geändert.

Von den amerikanischen Eisenbahnen. New York, 7. Sept. Im Senat wurde ein Gesetzesentwurf eingebracht, wonach die Eisenbahnen den früheren Besiegern zurückgegeben werden sollen. Die Arbeiter erhalten Stimmen in der Verwaltung und Anteile am Reingewinn. Die Arbeiter werden von gewissen Ausschüssen aus Beamten und Arbeitern verwaltet. Ausländer werden verboten. Außerdem sollen billigere Tarife geschaffen werden.

Dresden, 8. Sept. Zum Leiter der Reichswehrbefehlshaberstelle Sachsen ist der bisherige Kriegsminister Reichowitz ernannt worden. Ursprünglich war der General von Odershausen in Aussicht genommen. Den Sozialdemokraten ist es aber gelungen, einen der Jüngen zum Kommandeur der sächsischen Truppen zu machen. Zweifelslos eignet sich auch dazu ein gelernter Schneider besser als ein Offizier.

New York, 8. Sept. Der Präsident des Stahlwerks, Horn, forderte eine schnelle Ratifikation des Friedensvertrages, damit die umfangreiche Einfuhr der in Amerika benötigten deutschen Produkte einengen könne.

Aus aller Welt

Darmstadt, 8. Sept. Ein Luftmord wurde gestern an dem sieben Jahre alten Töchterchen Irngard des Wirtes Guinagel auf dem Frankensberg begangen. Das Kind wurde auf dem Rückweg von der Schule in Niederbach überfallen. Man fand die Leiche gegen Abend an dem Fußweg in der Nähe des Frankensbergs. Für die Ermittlung des Täters hat die Staatsanwaltschaft 1000 Mark angesetzt. Der Tat verdächtig ist ein 20- bis 30-jähriger Mensch von unterer Statur, der aus dem Waldhügel, in dem die Leiche gefunden wurde, flüchtete.

Aus dem Kreise Kirchhain, 8. Sept. In dem Dorfe Dalsdorf, dem Geburtsort Franz von Dingeldey, ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall. Ein Landwirt, der Frucht vom Felde nach Hause fahren wollte, hatte wie es üblich ist, seinen Kindern gestattet, oben auf dem Wagen Platz zu nehmen. Als er die liegen gebliebene Sense holte und diese hinten in die Karben einschlug, traf er sie achtjähriges Mädchen, das ohne sein Wissen dorthin gekrochen war, so unglücklich, daß das arme Kind bald darauf verschied.

Reutheide, 8. Sept. Bei der Explosion am Samstag sind drei Arbeiterinnen ums Leben gekommen. Dreizehn Personen sind verletzt und befinden sich im Krankenhaus. Der Schaden wird auf 1 Million Mark geschätzt, dazu kommt der Wert der Bauarbeiten in Höhe von 300 000 Mark.

Börsen, 8. Sept. Hier sind die Postaussteller und Auslieferer in den Streik getreten. Veranlassung ist die Nichtberücksichtigung des Auslieferpersonals bei der Aufzählung der Arbeitsverhältnisse.

Hebra, 8. Sept. Kurz vor der Einfahrt in die Station verhafteten Kriminalbeamte im Eisenacher Zuge drei Russen, die in Eisenach aufrührerische Reden gehalten hatten und schon von Weitz aus verfolgt wurden. Als sich einer der Russen mit dem Revolver zur Wehr setzte, wurde er durch einen Schuß in den Hals unendlich gemacht.

Leipzig, 8. Sept. In dem Streik der Leipziger Buchhandlungsgehilfen hat der Demobilisierungskommissar von Leipzig den Schiedspruch in Sachen der Tariffrage für verbindlich erklärt, wonach die Gehälter um 40 Prozent erhöht werden sollen. Gegen diese Entscheidung hat die Vereinigung der Buchhändlerfirmen aus rechtlichen und wirtschaftlichen Gründen protestiert und erklärt, daß sie die Entscheidung der ordentlichen Gerichte in den Einzelfällen herbeiführen werde. Der Streik dauert noch an, trotzdem die Gehilfen die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit beschloßen hatten.

Berlin, 8. Sept. In der Nacht vom 29. zum 30. August ist in Berlin ein Einbruch in die Kasse des Reichsgeldbestandsamt verübt worden. Der eiserne Geldschrank wurde geöffnet und aus dem Tresor 31 000 Mark in Banknoten und 2900 Mark in deutscher Reichsanleihe entwendet. Es waren das die für den letzten bestimmten Gehälter.

Wien, 8. Sept. In der Wohnung des früheren ungarischen Volksbeauftragten Samuely wurden drei Ratten beschlagnahmt, in denen sich aus acht bis zehn Geschäften gestohlene Schmuckgegenstände und eine Million in Kronen befanden.

Berlin, 7. Sept. Heute wurde aus der Nationalgalerie ein Bild gestohlen, und zwar das Bildnis des Johannes Vermeer von Ludwig Schröter v. Carolsfeld. Das Bildnis zeigte den Dargestellten als Knaben im Alter von etwa 13 Jahren mit einem Schmetterlingsnetz in der rechten Hand; im Hintergrund eine Landschaft. Zur Ermittlung des Diebes wird gebeten, alle Bahnstationen an die Direktion der Nationalgalerie gelangen zu lassen.

Berlin, 7. Sept. Die widerspenstigen Kriegsgesellschaften. In den Berliner Straßen kann man jetzt zweifeln folgendes Bild bemerken: Ein großes Volk aus militärischen Uniformen in hochgehender Parade mit Schreien, Schreihäuten, Börsen und Stühlen. Auf diesen Möbeln sitzen malerisch verteilt eine Anzahl Schergen, teils in Zivil, teils in feldgrauer Uniform; man glaubt, es könnte sich vielleicht um eine Willküraufnahme

handeln, aber nein, es ist eine ausgiebige Kriegsgesellschaft, eine von den nicht sehr zahlreichen Kriegsgesellschaften, die man zum Auszug und zum Abzug in ein weniger behagliches und umfangreiches Heim genötigt hat. Die meisten Kriegsgesellschaften sind widerpenstig, sie hatten sich während der letzten beiden Kriegsjahre so behaglich eingerichtet. Jetzt zwingen die in Berlin herrschende Wohnungsnot und die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt dazu, diesem ganzen Treiben ein Ende zu machen, die spärlichen Räume werden beschlagnahmt, und das mit Recht.

Hamburg, 6. Sept. Die Hamburger Dreimastbau „Reiderhof“ der Mineralölwerke Albrecht & Co. ging unter deutscher Flagge als erstes Segelschiff nach den Vereinigten Staaten nach Philadelphia ab. Das etwa 3000 Tonnen fassende Fahrzeug soll mit einer Ladung Mineralöl in die Häfen nach hier zurückkehren.

Hirschberg, 8. Sept. Wegen Entfernung der Kaiserbilder sind die oberen Klassen des hiesigen staatlichen Gymnasiums in den Streik getreten.

Amsterdam, 6. Sept. Das „Allgemeine Handelsblad“ meldet, daß der Dampfer „Prätorius“ aus Montreal mit 400 Deutschen an Bord, nach Rotterdam abgefahren ist. Im ganzen werden 15 000 Deutsche heimgeführt.

London, 8. Sept. Neuer meldet, daß der britische Admiral Lord Beesford im Alter von 73 Jahren in Schottland plötzlich gestorben ist. Venedig, Großbritannien, Frankreich, Belgien, Holland, Dänemark, Norwegen und Schweden werden sich an der Internationalen (Welt-) Ausstellung im Jahre 1921 beteiligen.

Paris, 8. Sept. Der Präsident der französischen Republik hat der Stadt Calais das Kriegskreuz verliehen. Die Bevölkerung der Stadt, welche vor dem Kriege 75 000 Seelen betrug, fiel während des Krieges auf 60 000. Durch 20 000 Bomben und Geschosse, welche im Laufe der Feindseligkeiten auf die Stadt fielen, wurden 150 Häuser zerstört, 230 Personen getötet und 400 verwundet. Der Sachschaden beläuft sich auf 30 Millionen Franken.

Toulon, 7. Sept. Die großen Waldfeuer in der Gegend von Toulon dauern fort. Der Schaden beträgt angeblich bereits 10 Millionen Franken. Falls der jetzige Wind anhielt, näherte sich das Feuer der Stadt Toulon in sehr gefährlicher Weise. Mehrere Forts von Toulon sind bereits unmittelbar bedroht. Eine erhebliche Anzahl Truppen wurde nach Toulon geschickt, um das Feuer zu bekämpfen.

Schreckliche Betrohung

Berlin, 8. Sept. Ein grausiges Verbrechen ist in der Nacht zum Sonntag auf einem Kollapsplan im Zentrum Berlins verübt worden. Ein 74 Jahre alter Bäcker wurde von einem Räuber angefallen, gefesselt und gefesselt und schließlich durch mehrere wuchtige Schläge auf den Kopf getötet. Als am Sonntag früh mehrere Arbeiter der Seifenfabrik auf dem Platz erschienen, entdeckten sie zunächst, daß vier Pferde fehlten, ebenso zwei Wagen einer Futtermittelfabrik. Als sie sich näher umhingen, fanden sie in einem Hofsteuberraum den alten Bäcker mit mehreren Kleidungsstücken angedeutet auf dem Fußboden liegen. Dem Greis war durch mehrere heftige Schläge mit einem Brezeln der Schädel eingestampft worden. Außerdem war ihm ein Knebel in den Mund gesteckt und seine Hände gefesselt. Die Feststellungen der am Tatort erschienenen Mordkommission ergaben, daß vier Männer an der Tat beteiligt gewesen sind.

Steuerrecht im Volksaal. „Er“ war Beamter bei der Steuer. Und deshalb sprach „er“ logar beim Tanzen von der Steuer. „Sie hören ganz gerne Frau gemordet. Doch mindestens seine Frau. Und um „ihm“ zu gefallen, sprach auch „er“ beim Tanzen von nichts anderem. Und nach dem Schlusssatz sagte sie: „Wissen Sie, Herr Schimmelmann, der Tanz müßte eigentlich aus verstaatlicht werden. Nämlich was die Tanz — was meinen Sie, Herr Schimmelmann, würdet Millionen Mark das jährlich einbringen?“

Aus der Provinz

Winkel, 8. Sept. In der Maschinenfabrik Johannsborg ist seit einigen Tagen ein partieller Streik ausgebrochen.

Reckert, 7. Sept. Dieser Tage wurde hier ein Ache beschlagnahmt und dem Recker Karbach zur Verteilung überwiesen. Ueber Nacht ist das Tier aus dem Schlachthaus gestohlen worden.

Braubach, 6. Sept. Die Gemeinde erzielte bei der Obstversteigerung von ihren Bäumen annähernd 3700 Mark. Der Ertrag eines Birnbäumchens kam auf 217 Mark. Von 40 vor zehn Jahren gepflanzten Bäumen konnten bereits etwa 20 bei der Versteigerung ausbezahlt werden. Eines dieser Bäumchen erzielte 64 Mark Ertrag.

Niederlahnstein, 7. Sept. Die Stadtverordneten genehmigten den Ankauf des Wohnhauses mit Garträumen des Bankhauses Clemens in der Emserstraße. Aus den vorhandenen Gebäuden sollen 18 Wohnungen hergestellt werden. Der stollenanlag für den Ausbau beläuft sich mit den Erwerbskosten von 51 000 auf 111 000 Mark.

Fachbach, 7. Sept. Dem Lehrer Hans Herber zu Fachbach ist die hiesige Lehrertafel übertragen worden.

Raffau, 6. Sept. Die Reparaturarbeiten an der Kettenbrücke sind soweit beendet, daß die Brücke dem öffentlichen Verkehr wieder übergeben werden kann. Neu ist ein Überweg, der, anstatt wie früher aus Holzbohlen, jetzt aus Stahl, Teer und Sand besteht.

Hochst a. M., 8. Sept. Die hiesigen Stadtverordnetenwahlen finden am 19. Oktober, an einem Sonntag, statt.

Weinbau

Rhmannshausen, 6. Sept. Die Trauben, besonders die Rotweinträuben, sind in der Entwicklung soweit vorgeschritten, daß der Verbleib der Weinbergsschäler ab heute angesetzt hat.

Aus der Pfalz. Das Weinbaugelände der Pfalz hatte 1918 vor allen andern deutschen Weinbaugeländen die günstigste Ernte aufzuweisen. Es haben 195 Weinbaugemeinden etwa 232 Millionen Mark eingebracht.

Von der Rhr, 7. September. Der Stand der Weinberge ist wenig zutriebsvoll, ganz besonders ist dies an der Ober- und der Mittel- und unteren Traubengarten auf eine gute Ernte hoffen lieh, so hat die langanhaltende schlechte Witterung, welche zur Zeit der Traubenreife einwirkte, die Hoffnung zum großen Teil vernichtet. Zwar ist die Periode vor nicht allzuweit und diese wurde, wo sie auftrat, durch rechtzeitige Schneiden erfolgreich bekämpft. Der rote Reimer (Rosa oder Rosa) dagegen ist an manchen Stellen so stark ausgeworfen, daß viele Weinberge den ordentlichen Teil ihrer Reife verloren haben und fast voll-

ständig laub dastehen. Dies hat natürlich zur Folge, daß die wenigen vorhandenen Trauben in ihrer Entwicklung zurückgeblieben sind. Wie im Vorjahre, so zeichnen sich auch jetzt wieder die frühzeitig geernteten Weinberge dadurch aus, daß sie entweder gar nicht, oder nur in geringem Maße vom roten Reimer befallen sind. Diese Tatsache dürfte nun auch diejenigen Reimer, welche noch immer nicht an eine Bekämpfung des roten Reimers durch frühzeitiges Schneiden glauben, davon überzeugen, daß dieser Maßnahme durch rechtzeitiges Ernteziehen mit Erfolg bekämpft werden kann. Die Weinberge sind nach wie vor noch immer hoch und wurden bis 12 000 Mark für die 1000 Liter bezahlt.

Berlin, 6. Sept. Italien hat die Ausfuhr von Trauben und Wein streng verboten. Der Handel in Italien selbst aber bleibt verboten.

Aus der Schweiz. Über Millionen Liter Wein für Deutschland. Dem Syndikat für Weinexport des Kantons Valais ist es gelungen, ein Handelsabkommen abzuschließen, wonach Export von zwei Millionen Litern Weißer Wein nach Deutschland. Der Export begann am 26. August. Wie verlautet, beträgt der Exportpreis 1.35 Francs, das wäre nach dem heutigen Stande der Valais etwa 6 Mark für den Liter.

Aus Wiesbaden

Zur Kartoffelversteigerung der Stä

Aus landwirtschaftlichen Kreisen schreibt man uns: In den vielen Zuschriften, die in letzter Zeit in den Tageszeitungen erschienen, wird mehr oder weniger die Schuld an der schlechten Qualität der zur Verteilung kommenden Kartoffeln, sowie der geringen Menge und dem hohen Preis den Landwirten aufgebürdet. Dieses ist eine vollständige Verleumdung der Tatsache. Wo über schlechte Qualität geklagt wird, handelt es sich um ausländische Kartoffeln; die aus dem Landkreis Wiesbaden stammenden Kartoffeln lassen an Qualität nichts zu wünschen übrig, was bei dem hohen trockenen Wetter auch garnicht anders sein kann. Was die Liefermengen betrifft, so ist alles geliefert worden, was angefordert wurde. Am Mittwoch, den 27. August, wurde von der Kreis-Kartoffelstelle des Landkreises Wiesbaden das Ausmaß von Kartoffeln verboten, unter der Begründung, die Beförderungsgemeinden wären überfüllt und es würden unreife Spätkartoffeln abgeerntet. Die Beförderungsgemeinden waren wohl reichlich beliefert, aber mit den schlechten ausländischen Kartoffeln, die wegen des hohen Preises und der schlechten Beschaffenheit vom Publikum nicht abgeholt wurden. Der andere Vorwurf betr. Abwertung unserer Kartoffeln ist ebenfalls unrichtig, denn der in jährling unbedeutend, denn im Laufe der nächsten Woche beginnt schon die Entfaltung der Spätkartoffeln, genau zu derselben Zeit wie jedes Jahr. Aus welchem Grunde nun die letzten Kartoffeln noch acht Tage vorher unreif sein sollten zum sofortigen Verzehr, ist unverständlich. Betreffs des Vorwurfs über den hohen Preis ist folgendes zu bemerken: Die Landwirte erhielten bis 1. August für den Zentner 20 M., vom 1. bis 15. August 15 M., im Laufe abgeholt. In die Beförderungsgemeinden geliefert 5 Pf. Kilometergeld vom fünften Kilometer ab. Die Stadt Wiesbaden hat sogar nur 11 M. für den Zentner bis 1. August gezahlt. Der Kleinvertriebspreis in den Beförderungsgemeinden ist ja jedem Konsumenten bekannt, es kann sich jeder ausdenken, wo die Verteilungsmittel liegen, es müßte denn sein, daß alle aus dem Landkreis gelieferten Kartoffeln noch in den Beförderungsgemeinden liegen und auf die Verteilung warten. Auf eines wäre noch hinzuweisen: die in Frage kommenden Stellen der Beförderungsgemeinden sollten sich den Betrieb in Mainz einmal ansehen, wie dort die Kartoffelabnahme funktioniert, wie es dem Landwirt leicht gemacht wird, seine Kartoffeln abzugeben, welche er verpackt hat, dort abzuliefern, daß er den Zentner fast garnicht merkt. Dort wird das Kartoffelabnehmen auch nicht verboten und die Einwohner werden mit guten, billigen, einheimischen, vor den Toren der Stadt gewaschenen Kartoffeln versorgt. Im übrigen wird schon viel geschrieben über die Beförderung der Winterkartoffeln zum Einkellern, aber alle möglichen Gründe, warum der Erzeuger nicht mit dem Konsumenten direkt verkehren darf, und immer wieder wird der Bauer als der nicht wollende oder konnende Teil hingestellt, auf der anderen Seite wird dem Bauer vorgelegt, daß es für ihn viel besser sei, wenn es so gemacht wird. Vor allen Dingen sind die Spätkartoffeln noch nicht beschlagnahmt und noch nicht unter der Zwangsversteigerung, und gebe es ein gültiges Gesetz, daß die Zwangsversteigerung fällt. Das ist falsch, liegt aus dem großen Teil bei den Konsumenten. Was haben die Konsumenten nach allen Vorbereitungen, die von verschiedenen Stellen schon getroffen sind, von einer weiteren Zwangsversteigerung zu hoffen? Die Erzeuger wissen es! Darum helfen Sie mitarbeiten, daß die Winterkartoffeln frei bleiben, die Ernte ist in Qualität und Quantität gut und wird im freien Verkehr jeder besser und billiger versorgt wie in der Zwangsversteigerung!

9 Pfund Kartoffeln im Winter

Das Reichslandwirtschaftsamt erläßt eine Verordnung für Vermarktung der Kartoffeln im laufenden Wirtschaftsjahr. Die öffentliche Bewirtschaftung, insbesondere die Vorschriften über Sicherstellung und Verwertung sind aufrecht zu erhalten, da die Beförderung des Handels Preissteigerungen zeitigt und in deren Gefolge Vorkämpfe und Unruhen unausweichlich entstehen. Die gesamte Ernte mit Ausnahme der Selbstverbraucher- und Wirtschaftsmengen ist wie bisher sicherzustellen. Die Zwangsversteigerung beträgt 1 Pfund, dazu für November bis Januar zwei Pfund und Juli. Die unmittelbare Einsetzung auf Zwangsversteigerung ist weitestgehend erleichtert. In Saatgut sind 10 Zentner für den Morgen zugelassen. Beförderung der Zwangsversteigerung bleibt nach Maßgabe des Erntestandes vorbehalten.

Neuer Anverkehr ins nördliche Gebiet

Am 8. September d. J. wird der durchgehende Anverkehr auf den Strecken Frankfurt (M.) - Limburg und Frankfurt (M.) - Wiesbaden wieder eingeführt. Kontrollstationen für die Strecke Frankfurt-Griesheim-Limburg sind Griesheim und Wörsdorf; Kontrollstationen für die Strecke Frankfurt-Griesheim-Wiesbaden sind Wiesbaden und Wörsdorf. Das Durchfahren der Kontrollstationen ist nur solchen Reisenden gestattet, die die hierzu nötigen Ausweise besitzen. Die Güterzüge 45 Frankfurt ab 11.22 Uhr vorm., Wiesbaden an 12.37 Uhr nachm., und 44 Wiesbaden ab 7.50 Uhr vorm., Frankfurt an 8.45 Uhr vorm. werden in D-Büge umgewandelt.

Reine Neffe im Vanilienhändler

Anlässlich der für Ende dieses Monats angeordneten Besuche sollte auch eine Besuche hier stattfinden. Wie das „Wochenblatt“ hört, ist der Gedanke jedoch ausfallen, auch deshalb, weil die Zeit für die Vorbereitungen zu kurz ist.

Verordnungen

Mit dem 10. September d. J. tritt eine Verfügung des preussischen Justizministers über Zuständigkeit und Verfahren in Unruhenfällen in Kraft. Die bedeutende Änderungen hinsichtlich des Gesetzes in diesen wichtigen Abschnitten der Rechtspflege einleitet. Während bisher fast ausschließlich der Erste Staatsanwalt die Bearbeitung der Unruhenfälle besorgte, bevor sie dem Justizminister oder dem König zur Entscheidung vorgelegt wurden, liegt sie jetzt in den Händen einer dreigliedrigen Kommission. Das Hauptorgan dieser Kommission mit der

(etwas ungenau) Amtsbezeichnung: „Der Beauftragte für Unruhenfälle bei dem Landgericht“ ist ein vom Justizminister auf ein Jahr bestellter Richter, dem besondere Lebensversicherung und ausgedehntes soziales Empfinden für diese Stellung eigen sein müssen. Ehrenamtlich nehmen ferner ein oder mehrere von der Anwaltschaft des Bezirks vorgeschlagene Rechtsanwälte teil; endlich wirkt noch der Erste Staatsanwalt mit.

Rhein im Bild

Die Anhaltigkeit des nassauischen Volkes an sein altes Herrscherhaus, das im Jahre 1890 durch die Annexion des Landes durch Preußen Rastau verlassen mußte, wird nie erlöschen. In den Nummern 17 und 18 des „Rhein im Bild“ werden in zwei packenden Artikeln die Geschichte von Rastau und wichtige Ereignisse an der Rhein von 1792 bis jetzt besprochen. Auch andere interessante Bilder sind in Nummer 17 und 18 des „Rhein im Bild“ enthalten. So z. B. ein Landmanöver auf dem Rhein, die Regatta des Rheiner Rudervereins, Pariser Radebilder, ein Artikel über Leoncavallo, eine rheinische Beschäftigung usw.

Rastau, Rhein für Naturkunde

Die botanische Abteilung des Rastau Vereins für Naturkunde veranstaltet am Mittwoch einen Ausflug nach dem Gauselbeller Berg. Abfahrt vom Bahnhof mit der Elektrischen nach Mainz spätestens um 2 Uhr 15 Min. Abfahrt von Mainz mit der Eisenbahn nach Gauselbeller um 3 Uhr 15 Min. Wiederantritt in Wiesbaden um 8 Uhr 35 Min.

1860 Arbeiterliste

Die Forderung der gewerblichen Lage am Mahe hält an. Anheile der 1904 durch die städtische Kontrolle am 25. August gelaufenen Arbeiterliste gab es deren am Freitag nur noch 1896 (1754 Männer und 112 Frauen).

Zusammenstoß

Zwei Automobile fuhren gestern Mittag Ede der Rhein- und Schwalbacherstraße mit voller Wucht aufeinander. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt und vermochten ihre Fahrt nicht fortzusetzen. Von den beteiligten Chauffeuren kam keiner zu Schaden. Der eine schob die Schuld an dem Zusammenstoß dem anderen zu.

Kriegsgericht am Hauptquartier der 10. Armee

Als Konsumverwalter des „Palast-Hotels“ in Wiesbaden war der Rechtsanwalt Fritz Alndt, Hofstraße 2, möglicherweise beteiligt worden. In dieser Eigenschaft trat Alndt an den Hotelier Hermann Gleditsch, der sich für das Hotel interessierte, heran. Alndt war bereit, ihm zur Übernahme die nötigen Geldmittel zur Verfügung zu stellen, und Gleditsch übernahm daraufhin das Haus und bekam, da die Offizierskassa dorthin eingerichtet worden war, von den Befehlstruppen die erforderlichen Lebensmittel. In dem Moment aber, wo der Hotelier von dem Rechtsanwalt das Geld genommen, war er völlig in dessen Hand. Alndt benutzte Gleditsch vor allem dazu, um Lauscherische in Lebensmitteln zu machen und tauchte Fleisch und Kartoffeln, die er zusammengekauft, gegen seine und sein weiches letztere der Hotelier zu normalen Preisen geliefert bekam, die hier aber sehr begrenzt und hoch im Werte standen und stehen, ein. Um sie weiter zu vertrieben. Dieser Vertrauensmissbrauch des Gleditsch kam zur Kenntnis der französischen Behörde; Alndt hörte davon und flüchtete, um der Verhaftung zu entgehen, da er ja der Veranlasser dieser Verfehlung gewesen, in das unbedeckte Gebiet und hielt sich jetzt in Frankfurt a. M. auf. Kurz vor der Nacht infiltrierte Alndt eingehend den von ihm dem „Palast-Hotel“ empfohlenen Rührer Peter Gleditsch vornehmlich die Bücher, in denen Fleisch- und Fleischgeschäften verhandelt waren, sofort zu verbrennen, um diese Schandnamen, vor allem aber deren Umfang, zu verschleiern. Unter anderem war darin, wie der Rührer vor Gericht angab, ein Fohlen von Schmalz in Höhe von 12 000 M. verzeichnet. Gleditsch kam der Weisung nach. Das Kriegsgericht verurteilte wegen dieses Vertrauensmissbrauchs den flüchtigen Rechtsanwalt Alndt zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und zu einer Geldstrafe von 1000 Mark, die Angeklagten Gleditsch und Gleditsch kamen mit 25 bzw. 10 Mark Geldstrafe davon.

Standesamtsnachrichten

Sterbefälle. Am 8. September: Näherin Margarete Schner, 86 J. Am 6. September: Ehefrau Auguste Kufke geb. Kura, 43 J.; Apotheker Hubert Kufke, 74 J.; Witwe Marie Christmann geb. Kufke, 64 J.

Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden e. V. Die Gefangenschaft des Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden hat wieder ihre regelmäßigen Liebesabende aufgenommen; einige langgestundene und langgestandene Mitglieder des Klubs können noch Aufnahme finden. Anmeldungen nimmt der Vorstand, sowie der Leiter der Gefangenschaft Herr Hugo Jacob hier, Röhmerberg 7, H. gerne entgegen.

Bereit zur Fahrt. Launig, Gefährlichen und Beamtinnen. Mittwoch abend 8 Uhr Versammlung: Rufe Denteil, Ein Lebensbild. Vorher Krankenkasse.

Theater, Kunst, Wissenschaft

Nassauisches Landes-Theater

Einmaliges Schauspiel von Mitgliedern der Comédie Française usw. in Paris. „Les Femmes savantes“ (Die gelehrten Frauen). Komödie in 5 Akten v. Molière. Vorher: „L'Étude de la Saint-Martin“ (Spätkommer), Komödie in einem Akt von Molière und Gédéon. Unverändert in 10 Händeln (1822-1873) für Kultur und Literaturgeschichte, für Menschheit und Dramaturgie, ein Meisterwerk für das Denken der Menschheit. Molière kennt kein Milieu, der große Komödiendichter wirkt zeitlos; Mensch und Dinge sind Typen eines ewigen Aufgebahes. Diesen Klassizismus hat Molière uns zu interpretieren, war dem interessanten französischen Schauspiel am verflochtenen Freitag abend gegeben, in dem Mitglieder der Comédie Française, sowie anderer Pariser Bühnen von Rang des Meisters bekannte Komödie „Die gelehrten Frauen“ zur Aufführung brachten. Das war herrliche Darstellungsarbeit, was uns die Damen Damour, Ventat, Perrot, Villard und die Herren Keitner, Bénédict, Stacquet, Dupont, Deloitte, Velloni, Vilot boten. In erster Linie gilt der französischen Schauspielkunst das Wort, der melodiöse Rhythmus der Sprache sowie eine feine humoristische Behandlung des Tagesgeschehens. Die Serie Molière, ihr Humor und ihre Satire kamen durch vollendete Deklamation gegeben, trefflich zur Geltung. — Dem Meister Molière voraus ging ein grandioser Einakter „Weißes Gold“: „Spätkommer“. In frischer Darstellung gefielen hier Herr Villard und Herr Bénédict besonders neben Frau Perrot und Herrn Saint-Marc. — Das Auditorium spendete nach den Auftritten sowie bei prägnanten Stellen des Dialoges lebhaften Beifall.

Klassische Wochenplan

Von allen Kunstliebenden haben und wohl die Klassiker am meisten verdient, hinsichtlich dessen, was die Beherrschung und Ausübung des rein Menschlichen betrifft. Selbst die Leistung eines modernen Dramatikers, komponiert ist es nicht ohne Erlernen der Klassiker, man müßte sie nicht recht, weil eben die Kunst erst jenseits dieses Könnens anfängt. Dem Witz. Was das in seinem Klavierabend das Publikum aufs höchste zu sichel verlor, so ist eben der Beweis erbracht, daß seine jenseits von Technik liegende

